



**KOMPAKT**

## Newsletter 01/2023

der

Gemeinsamen Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention (GeZ KKP)

### Inhalt „auf einen Blick“

- 🕒 Update Forschungsprojekt „InGe“ ..... 2
- 🕒 Pilotprojekt „Communities That Care“ mit dem Landkreis Lörrach ..... 3
- 🕒 Sicherheit im Ludwigsburger Bahnhofsviertel (SiLBer) ..... 5
- 🕒 Ergebnisse des Forschungsprojekts AMBOSafe..... 7
- 🕒 Leitgedanken zur Sicherheit von Mitarbeiter\*innen und politischen Mandatsträger\*innen in Kommunalverwaltungen ..... 8
- 🕒 Veröffentlichung der Broschüre „Sicherheit für Amts- und Mandatsträgerinnen und -träger sowie andere Personen mit Gefährdungsrisiko“ ..... 9
- 🕒 Terminankündigung: 28. Deutscher Präventionstag am 12./13. Juni 2023 in Mannheim..... 10
- 🕒 Terminankündigung: 12. Landespräventionstag "Sport statt Gewalt - Hass, Sexismus. Extremismus entgegentreten!..... 11

Die GeZ KKP informiert mit dem Newsletter „KKP Kompakt“ in unregelmäßigen Abständen über interessante Maßnahmen, Projekte und Termine mit Bezug zur Thematik KKP. Auch nach sorgfältiger Prüfung übernimmt die GeZ KKP keine Haftung für die weitergehenden Links und Informationen. Für deren Inhalte sind ausschließlich die Erstellenden verantwortlich.

Sie haben einen interessanten Beitrag? Wenden Sie sich gerne per E-Mail an uns.

## Update Forschungsprojekt „InGe“

Wie bereits in unserem letzten Newsletter im Dezember 2022 berichtet, leitet die GeZ KKP seit dem 01. Oktober 2022 bis voraussichtlich 30. September 2024 das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Förderrichtlinie „Anwender Innovativ - Forschung für die zivile Sicherheit II“ geförderte Verbundprojekt „Lagebildinstrument zu Gewalterfahrungen von Beschäftigten im öffentlichen Dienst (Akronym: „InGe“)“. Weitere Verbundpartner sind das Centre for Security and Society der Universität Freiburg und die Disy Informationssysteme GmbH aus Karlsruhe.

Nach dem gelungenen Projekt-Kick Off Ende Oktober 2022 in Stuttgart, der hauptsächlich den persönlichen Austausch und das Kennenlernen aller Projektbeteiligten bezweckte, fanden in der Zwischenzeit noch weitere Veranstaltungen statt. Mitte Dezember traf sich das Konsortium zu einem Workshop in Freiburg. Hauptziel war die Ausrichtung des Gewaltbegriffs im Projekt, das Aufzeigen von Wegen der Berufsgruppenklassifikation im öffentlichen Dienst sowie das Ausloten von Visualisierungsmöglichkeiten mit Blick auf das avisierte Lagebildinstrument selbst. Kritisch besprochen wurden die Ergebnisse beim ersten Beiratstreffen Ende Januar sowie beim ersten Verbundtreffen Anfang Februar in Karlsruhe. Öffentlich präsentiert werden die Projektziele und der aktuelle Projektstand am 13. Juni im Rahmen des Deutschen Präventionstags (DPT) in Mannheim, wo das Projektteam zwei Tage für Rückfragen vor Ort zur Verfügung steht.

Die GeZ KKP hat für das Forschungsprojekt eine eigene Website eingerichtet. Hier finden Sie ab sofort weitergehende aktuelle Informationen zu „InGe“: [www.projekt-inge.de](http://www.projekt-inge.de)

# InGe



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Weitere Informationen zum Projektträger und zum Sicherheitsforschungsprogramm des BMBF finden Sie unter folgendem Link:

[https://www.sifo.de/sifo/de/home/home\\_node.html](https://www.sifo.de/sifo/de/home/home_node.html)



*Verbundtreffen „InGe“ bei Disy Informationssysteme GmbH in Karlsruhe (Quelle: Disy Informationssysteme GmbH)*

### **Pilotprojekt „Communities That Care“ mit dem Landkreis Lörrach**

„Communities That Care“ (CTC) ist eine Planungsmethode, mit der Kommunen, Gemeinden und Stadtteile Rahmenbedingungen für ein gesünderes und sichereres Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen schaffen können. Die Umsetzung der Rahmenstrategie CTC in einer Kommune erfolgt in fünf aufeinander aufbauenden Phasen. Durch die Anwendung werden Kommunen befähigt, wirksame Angebote der Gewalt-/Suchtprävention und Entwicklungsförderung bedarfsgerecht auszuwählen und nachhaltig umzusetzen.

CTC stammt ursprünglich aus den USA und wurde im Rahmen eines erfolgreichen Modellversuchs durch den Landespräventionsrat Niedersachsen auf deutsche Verhältnisse übertragen. Seither wird CTC in vielen Kommunen und landesweit bereits in Niedersachsen umgesetzt. Die Strategie PiT (Prävention im Team) in Sachsen ist

ebenfalls stark an CTC angelehnt. In Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, laufen derzeit Vorgespräche für verschiedene CTC-Pilotprojekte.

In Baden-Württemberg gibt es bereits einzelne Kommunen (z. B. der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald), die CTC eigenständig umsetzen. Allerdings bestehen keine Strukturen auf Landesebene, die diesen Prozess unterstützen. Genau diesen Umstand möchte die GeZ KKP in Zukunft ändern und CTC in Form eines Pilotprojektes mit Modellkommunen testen. Bislang hat eine Modellkommune (Lkr. Lörrach) ihr Interesse an einem Pilotprojekt bekundet. Darüber hinaus möchte auch der Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald CTC fortführen. Zusätzlich sollen einige Personen von der bundesweiten CTC-Transferstelle als Landesmultiplikatorinnen und -multiplikatoren geschult werden, um umfassend für die Umsetzung von CTC befähigt zu sein.

Ende März 2023 findet die von der CTC-Transferstelle durchgeführte 2,5-tägige CTC-Kompaktschulung in Stuttgart statt, an der sowohl Vertretungen von Kommunen als auch von landesweit agierenden Behörden bzw. Institutionen teilnehmen werden. Diese Schulung ist der Auftakt des CTC-Pilotprojektes mit dem Landkreis Lörrach, welches zunächst auf eine Dauer von zwei Jahren angesetzt ist und durch die GeZ KKP sowie die weiteren Landesmultiplikatoren begleitet wird.

Der Landkreis Lörrach als Modellkommune wird alle fünf Phasen des CTC-Prozesses durchlaufen und gleichzeitig durch regelmäßige Standort-Schulungen der CTC-Bundestransferstelle unterstützt werden. Nach dem Ende des CTC-Pilotprojektes ist anhand der Evaluation der Modellkommune und aller Projektbeteiligten über eine Überführung des CTC-Piloten in den Echtbetrieb zu entscheiden.

Weiterführende Infos zur Präventionsstrategie CTC finden Sie hier:

<https://www.ctc-info.de/nano.cms>



## Sicherheit im Ludwigsburger Bahnhofsviertel (SiLBer)

Die Gewährleistung von Sicherheit zum Schutz der Bevölkerung zählt zu einer wichtigen Aufgabe von Kommunen. Mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Wettbewerb „SifoLIFE – Demonstrationen innovativer, vernetzter Sicherheitslösung“ werden Kommunen dabei unterstützt, gemeinsam mit regionalen Akteuren und Bürgerinnen und Bürgern neue Sicherheitslösungen aus Forschung und Entwicklung in der Praxis zu erproben. Durch die Erprobung soll ein deutlicher Vorteil für die beteiligten Kommunen erzielt und die Sicherheitslösungen für die Bevölkerung erfahrbar gemacht werden, um somit auch Impulse für einen Innovations- und Praxistransfer zu schaffen.

Am 1. Juni 2021 startete "SiLBer" als eines von 14 ausgewählten Projekten deutschlandweit in die erste Phase dieses Wettbewerbs. Das 1,5-jährige Projekt wurde von der Stadt Ludwigsburg in enger Zusammenarbeit mit der Stiftungsprofessur für Kriminalprävention und Risikomanagement der Universität Tübingen als Verbundpartner geleitet.

Mit dem Projekt „SiLBer“ wurde in Ludwigsburg der Ansatz verfolgt, durch die Umgestaltung eines ehemaligen Industriegeländes in unmittelbarer Bahnhofsnähe einen attraktiven Stadtraum zu schaffen. Dazu wurden der Bahnhof und das angrenzende Umfeld als häufig besuchte Knotenpunkte urbaner Infrastrukturen betrachtet. Insbesondere die Funktion des Industrieareals als Aufenthalts- und Durchreiseort für unterschiedliche soziale Gruppen führt potenziell zur Ausbildung von Kriminalitätsschwerpunkten im Hinblick auf Drogenhandel, Gewalthandlungen oder Diebstähle im Bahnhofsbereich. Ziel des Projekts war es deshalb, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Lösungen für eine attraktive Gestaltung des Bereichs zu erarbeiten, getreu dem Motto „Sicherheit durch Belebung“. Im Rahmen der Konzeptphase des zweistufigen Wettbewerbs wurden von Juni 2021 bis November 2022 unterschiedliche Lösungsansätze bezüglich ihrer Eignung untersucht und Perspektiven für die Gestaltung eines sicheren und attraktiven Bahnhofsumfelds erarbeitet.



In der zweiten Wettbewerbs-Phase erhalten nun bis zu fünf der 14 Kommunen ab Herbst 2023 die Möglichkeit, ihre Demonstration über einen Zeitraum von vier Jahren in der Praxis umzusetzen.

Derzeit arbeitet das Projekt-Team an der Bewerbung zur zweiten Wettbewerbs-Phase, welche mit einer Projektpräsentation vor einer Fachjury in Berlin Mitte Februar endet.

Weitergehende Informationen finden Sie auf der Projekt-Homepage:

<https://meinlb.de/silber/>



*Projekt-Logo (Quelle: Projekt SiLber)*



*Industriegelände in Ludwigsburg bei einer Pop-Up-Veranstaltung (Quelle: Stadt Ludwigsburg)*



*Eingang auf das Frank-Areal in Ludwigsburg (Quelle: Hohendorf)*

### **Ergebnisse des Forschungsprojekts AMBOSafe**

Das ebenfalls vom Bundesministerium für Bildung und Forschung über die Fördermaßnahme „Anwender – Innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit II“ finanzierte Forschungsverbundprojekt AMBOSafe: „Angriffe auf **M**itarbeiter\*innen und **B**edienstete von **O**rganisationen mit **S**icherheitsaufgaben“ konnte im Dezember 2022 erfolgreich abgeschlossen werden. Das Konsortium dieses Projekts bestand aus dem Bayerischen Roten Kreuz (BRK) als Verbundkoordination, der Kriminologischen Zentralstelle (KrimZ) und der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS).

Das bundesweite Forschungsprojekt untersuchte seit September 2020 körperliche und verbale Angriffe auf Mitarbeiter\*innen und Bedienstete von Organisationen mit Sicherheitsaufgaben. Die Besonderheit war hierbei, dass diese Form der Gewalt aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und mit unterschiedlichen empirischen Methoden untersucht wurde. Dadurch konnte eine aktuelle Datenlage geschaffen und die Gründe

für solche Auseinandersetzungen ermittelt werden. Es konnten hieraus Handlungsempfehlungen und Praxismaterialien erarbeitet werden, mit denen die Sicherheit von Mitarbeiter\*innen von Organisationen mit Sicherheitsaufgaben erhöht werden soll. Zu den erfassten Berufsgruppen zählten nicht nur Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst, sondern auch Ordnungsamt, Verkehrsunternehmen, Zoll, Notaufnahmen, Sicherheitsdienste und das Technische Hilfswerk.

Auf der Website des Forschungsprojekts erhalten Sie einen genaueren Überblick über die einzelnen Projektschritte und die zentralen Ergebnisse:

<https://ambosafe.de/>



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

### Leitgedanken zur Sicherheit von Mitarbeiter\*innen und politischen Mandatsträger\*innen in Kommunalverwaltungen

Im Jahr 2022 hat das Deutsch-Europäische Forum für urbane Sicherheit (DEFUS) ein mehrseitiges Papier mit „Leitgedanken zur Sicherheit von Mitarbeiter\*innen und politischen Mandatsträger\*innen in Kommunalverwaltungen“ veröffentlicht. Diese Leitgedanken sind das Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung der DEFUS-Mitglieder mit dem Thema Schutz und Sicherheit von kommunalen Mandatsträger\*innen und Mitarbeiter\*innen vor Bedrohung und Gewalt.

Sie stellen die Grundlage für die weiteren Anstrengungen der Mitgliedsstädte des DEFUS zur Sicherung und zum Schutz der Mitarbeiter\*innen und der Mandatsträger\*innen der Verwaltungen dar.

Die Mitglieder tauschten sich im Rahmen von Mitgliederversammlungen und internen Workshops im Zeitraum von 2019 bis 2021 mehrfach zu Strategien und Ansätzen für einen besseren bundesweiten Schutz der Mitarbeiter\*innen und Mandatsträger\*innen



aus. Auslöser hierzu war unter anderem die Ermordung eines Mitarbeiters der Stadt Köln in Ausübung seines Dienstes.

Das Papier mit den „Leitgedanken zur Sicherheit von Mitarbeiter\*innen und politischen Mandatsträger\*innen in Kommunalverwaltungen“ und eine Liste der unterzeichnenden Mitglieder finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.defus.de/html/download.cms?id=158&datei=DEFUS-Leitgedanken-Mitarbeitersicherheit-158.pdf>

### **Veröffentlichung der Broschüre „Sicherheit für Amts- und Mandatsträgerinnen und -träger sowie andere Personen mit Gefährdungsrisiko“**

Unter der Prämisse „Sicherheit schaffen, bevor Unsicherheit entsteht!“ hat das LKA BW ein weiteres Informationsangebot in Form der Broschüre „Sicherheit für Amts- und Mandatsträgerinnen und -träger sowie andere Personen mit Gefährdungsrisiko“ erstellt. Die darin enthaltenen Anregungen helfen den Betroffenen zielgenau, Risiken zu minimieren und ihren Alltag so sicher wie möglich zu gestalten. Neben allgemeinen Hinweisen für ein sicherheitsbewusstes Verhalten, werden konkrete Empfehlungen zur Erhöhung der Sicherheit im Wohnbereich, im Kraftfahrzeug, Unterwegs, in der digitalen Welt sowie in Gefahren- und Bedrohungssituationen vermittelt.

Zusätzlich gibt es für Amts- und Mandatsträgerinnen und -trägern bei den Polizeilichen Beratungsstellen der regionalen Polizeipräsidien kostenlos eine individuelle polizeiliche Fachberatung zum Schutz des Eigenheims. Außerdem steht diesem Personenkreis weiterhin die Zentrale Ansprechstelle für Amts- und Mandatsträgerinnen und -träger des LKA BW landesweit rund um die Uhr unter (0711) 5401-3003 telefonisch zur Verfügung.

Die Broschüre ist unter dem u. s. QR-Code oder hier abrufbar: [https://praevention.polizei-bw.de/wp-content/uploads/sites/20/2023/02/broschuere\\_sicherheit\\_fuer\\_amts-mandatstragende.pdf](https://praevention.polizei-bw.de/wp-content/uploads/sites/20/2023/02/broschuere_sicherheit_fuer_amts-mandatstragende.pdf)



## **Terminankündigung: 28. Deutscher Präventionstag am 12./13. Juni 2023 in Mannheim**

Der Deutsche Präventionstag (DPT) ist der weltweit größte Jahreskongress für das Arbeitsgebiet der Kriminalprävention sowie angrenzender Präventionsbereiche und hat in den vergangenen Jahren jeweils über 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angezogen. Er bietet eine internationale Plattform zum interdisziplinären Informations- und Erfahrungsaustausch in der Prävention und verfolgt das Ziel, die Prävention in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken.

In diesem Jahr wird der DPT am 12. und 13. Juni 2023 durch die Stadt Mannheim und das Land Baden-Württemberg ausgerichtet. Er soll die gesamtgesellschaftliche Lage aufgreifen und unter dem Rubrum „Krisen & Prävention“ stattfinden. Hierdurch kommt dem Kongress eine besondere Bedeutung zu, die deutlich über die „klassischen“ Präventionsthemen hinausgeht, da die gegenwärtigen großen Herausforderungen (Pandemie, Klimawandel, Inflation, Migration, Demografie, Energieknappheit, Krieg ...) von der sozioökonomischen, politischen oder organisationalen bis hinunter zur individuellen Perspektive quasi alle Gesellschaftsbereiche betreffen. Zum anderen stellen sich ganz grundlegende Fragen zur „neuen Normalität“ kumulativer Krisen, zur Funktionsfähigkeit von Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in Krisenzeiten oder zum Verhältnis von Prävention und Resilienz gerade auch jenseits des Planbaren. Daneben gibt es ständige Themen des Kongresses, wie etwa die Gewalt-, Sucht-, Verkehrs- und Gesundheitsprävention, die ebenfalls präsent sein werden.

Das üblicherweise primär als Fachkongress ausgelegte Symposium soll in diesem Jahr verstärkt Zielgruppen aus der Praxis bzw. dem Anwenderbereich einbeziehen,

damit diese schon vor Ort mit den für ihren jeweiligen Bereich einschlägigen Präventionsakteurinnen und -akteuren in den Austausch treten, sich informieren und vernetzen können.

Für Fragen steht Ihnen als Kontaktperson beim Innenministerium des Landes Baden-Württemberg sowie der Geschäftsstelle des DPT 2023 Herr Andreas Weiß ([andreas.weiss@im.bwl.de](mailto:andreas.weiss@im.bwl.de); Tel: 0711/ 231-3987) zur Verfügung.

Weitergehende Informationen u. a. zum Programm und zum Ticketerwerb können Sie der Website des DPT entnehmen:

<https://www.praeventionstag.de/nano.cms/28-dpt-uebersicht>



### Terminankündigung: 12. Landespräventionstag "Sport statt Gewalt - Hass, Sexismus. Extremismus entgegentreten!"

Am 22. Juni 2023 findet im Ostseestadion in Rostock der 12. Landespräventionstag des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern unter dem Slogan „Sport statt Gewalt - Hass, Sexismus. Extremismus entgegentreten!“ statt. Im Fokus der gemeinsamen Veranstaltung des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung (Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung) und des Landeskriminalamtes Mecklenburg-Vorpommern werden dieses Jahr drei Schwerpunktthemen stehen:

- Themenfeld 1: sexualisierte Gewalt/Kinderschutz
- Themenfeld 2: Sport und Extremismus/Rassismus
- Themenfeld 3: Gewalt im Amateurfußball.

Zu diesen drei Bereichen wurde zudem der Landespräventionspreis ausgelobt, der im Rahmen des Landespräventionstages verliehen werden wird. Zielgruppe des Fachtages sind u. a. die Sportvereine des Landes M-V (auch Nichtmitglieder des LSB M-V),

Olympiastützpunkte, Schulen (des Sports), Kommunale Präventionsräte, Polizeibehörden und Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte.

Eine offizielle Einladung mit der Möglichkeit zur Anmeldung und Teilnahme am 12. Landespräventionstag erfolgt im April 2023.



## 12. Landespräventionstag 2023

„Sport statt Gewalt -  
Hass, Sexismus, Extremismus entgegentreten!“

22. Juni 2023  
(Ostseestadion Rostock)